

Im Nachgang zur Vollversammlung vom 15. April 2016 legte das Ständige Team den Teilnehmern der VV folgendes Positionspapier zur Probendienststellenvergabe vor.

VBV-Positionspapier zur Probendienststellenvergabe

Die Vereinigung bayerischer Vikarinnen und Vikare, Pfarrerinnen und Pfarrer nimmt mit großer Sorge wahr,

- dass z.T. Stellen in den Pool der Probendienststellen gelangen, die für einen Berufsanfänger eine Überforderung darstellen, weil
 - sie mit der Verantwortung für Kindertagesstätten oder einen Friedhof verbunden sind,
 - eine Pfarramtsführung beinhalten, für die im Vikariat nicht die nötigen Kompetenzen erworben wurden, oder
 - vor Ort schwerwiegende Konflikte bestehen oder schwer zu lösende Aufgaben anstehen (z.B. nach Zusammenlegung von Gemeinden, aufgrund personeller Konflikte im Team der Hauptamtlichen oder nach einem Verfahren der nachhaltigen Störung);
- dass z.T. Pfarrhäuser / -wohnungen bei Stellenantritt nicht bezugsfertig sind, was eine Zusatzbelastung gerade zu Beginn des Dienstes darstellt.

Des weiteren nimmt die VBV wahr, dass sich die Lebenssituation von Vikarinnen und Vikaren in einer Weise ausdifferenziert hat, die ihre freie Verfügbarkeit hinsichtlich des Einsatzortes einschränkt. Gründe hierfür sind beispielsweise berufsbedingt ortsgebundene Ehepartner, Kinder, pflegebedürftige Eltern oder der Wunsch, sein soziales Netz nicht aufgeben zu müssen.

Dass Vikarinnen und Vikare sich viele Gedanken um die Rahmenbedingungen ihres künftigen Dienstortes machen, zeigt, mit welchem Verantwortungsbewusstsein sie an ihren Dienst herangehen und dass sie sich um eine realistische Einschätzung dessen bemühen, was ihnen aufgrund ihrer persönlichen und familiären Situation möglich ist.

Diesbezüglich gehen wir davon aus, dass Vikarinnen und Vikare bestärkt, unterstützt und als Gesprächspartner gesehen werden, mit denen gemeinsam nach Lö-

sungen gesucht wird. Wir sind davon überzeugt, dass eine solche Einbindung der Vikarinnen und Vikare die Akzeptanz auch aus individueller Sicht suboptimaler Lösungen erhöht und so für alle Beteiligten von Vorteil ist.

Die VBV ist sich bewusst, dass das Stellenvergabeverfahren äußerst komplex ist und bei den Beteiligten, insbesondere KR von Andrian, großes Bemühen besteht, für Vikarinnen und Vikare sowie Gemeinden vertretbare Lösungen zu finden.

Nichtsdestotrotz haben Vikarinnen und Vikare mitunter das Gefühl, ausgeliefert zu sein an ein System, das sie nur ansatzweise durchschauen.

Das Treffen der VBV mit der Personalabteilung am 15.4.2016 betrachten wir als ein positives Signal für mehr Transparenz, ebenso die beim aktuellen Kurs F14 bereits eingelöste Zusage von Herrn KR von Andrian, mit jedem Vikar / jeder Vikarin ein Einzelgespräch über Stellenprioritäten zu führen. Für noch zielführender würden wir die Gespräche erachten, wenn sie vor Erstellung der Probedienststellenliste erfolgen würden.

Nichtsdestotrotz fordern wir zur weiteren Verbesserung des Verfahrens

- dass Regionalbischöfe und Dekane eingehend prüfen, ob für den Probedienst vorgeschlagene Stellen für Berufsanfänger zu bewältigen sind,
- dass Pfarrer im Probedienst auf Stellen mit beruflichen Herausforderungen (Verantwortung für Kindertagesstätten, Pfarramtsführung, Konflikte vor Ort) mehr Unterstützung als bisher bekommen (beispielsweise durch den von der Pfarrerkommission vorgeschlagenen Coach in Person eines erfahrenen Pfarrers ggf. vor Ort) oder alternativ Entlastungsmöglichkeiten vor Ort gesucht werden (z.B. Freistellung vom RU bei besonders belastenden Stellen, Zurverfügungstellung eines Dienstfahrzeuges, Aufstockung von Sekretärinnenstunden, sofortiger Platz im Pfarramtsführungskurs¹),
- dass Vikarinnen und Vikare im Vorfeld des Stellenvergabeverfahrens offiziell Kontakt aufnehmen dürfen zu Dekanen und Dekaninnen bzw. Regionalbischöfen und -bischöfinnen, um ihre persönliche Situation darlegen zu können,
- dass mehr Stellen als benötigt auf die Probedienststellenliste aufgenommen werden, um den Vikarinnen und Vikaren eine gewisse Auswahl zu ermöglichen,
- die Einführung von Pfarramtswochen im Vikariat im Sinne einer Vorbereitung auf eine mögliche Pfarramtsführung im Probedienst sowie

¹ Auch dies wurde bereits seit längerem in der Pfarrerkommission vereinbart ohne bisher flächendeckend umgesetzt zu sein.

- die baldige Einführung einer Musterdienstordnung für den Probedienst mit einer Timetable, die dem hohen Vorbereitungsaufwand in den ersten Amtsjahren Rechnung trägt.
- die Möglichkeit einer freiwilligen Verlängerung des Vikariats auf Wunsch des Vikars / der Vikarin um bis zu ein Jahr, falls im Stellenpool für den Probedienst keine geeignete Stelle vorhanden sein sollte, sodass der / die Betreffende bei zwei weiteren Probedienststellenlisten Berücksichtigung finden kann sowie
- die Möglichkeit weiterer individueller Einzelfalllösungen.

Einstimmig² beschlossen von der Vollversammlung der VBV (per Rundmail im Juli 2016)

Gez. das Ständige Team

Jessica Tontsch Mirko Hoppe Julia Illner Oliver Heinrich Romina Rieder

² 6 Personen haben nicht geantwortet und wurden als Enthaltung gezählt.